Quelle: https://globalbridge.ch/der-tod-der-akademischen-freiheit-in-norwegen/

Der Tod der akademischen Freiheit in Norwegen

22. November 2026Von: Glenn Diesenin Medienkritik, Politik

(Red.) Es ist einfach unglaublich. Während die Ukraine, wo ganze politische Parteien, Publikationen oder auch Glaubensgemeinschaften schlicht verboten sind, als „Verteidiger europäischer Werte" verherrlicht wird, werden in (West-) Europa unabhängige Publizisten und sogar erfahrene Wissenschaftler mit formellen Sanktionen zum Schweigen gebracht oder öffentlich diskreditiert und fertiggemacht. Das jüngste Beispiel betrifft Glenn Diesen, einen norwegischen Politologen, der öffentlich und rücksichtslos in den Dreck gezogen wurde. Jetzt hat Glenn Diesen die Konsequenzen gezogen: Er verlässt Norwegen definitiv. Hier seine Erklärung. (cm)

Norwegens größte Tageszeitung, Aftenposten, argumentierte diese Woche, dass mir das Lehren an einer norwegischen Universität untersagt werden sollte. Warum? Man wirft mir vor, zu lügen und Verschwörungstheorien zu verbreiten. Braucht man für diese Rufmordkampagne irgendwelche Beweise? Überhaupt keine. Stattdessen versucht man, dies zu rechtfertigen, indem man mich ohne ersichtlichen Grund mit einem Holocaustleugner vergleicht. Das ist der neue Standard des Journalismus in Norwegen: Journalisten zitieren die Verleumdungen ihrer Kollegen und verweisen auf „Faktenchecks" der Regierung, die sie nicht verteidigen können oder wollen. Da sie keine falschen Fakten finden können, müssen sie mir vorwerfen, eine dem Kreml ähnliche „Erzählung" zu verbreiten oder „pro-russisch" zu sein, weil ich mich für Diplomatie ausspreche, anstatt noch mehr Ukrainer in einem Stellvertreterkrieg gegen die größte Atommacht der Welt in den Tod zu schicken. Man kann nichts dagegen tun. Sie können jede noch so absurde Behauptung aufstellen, denn niemand wird sich für einen einsetzen, aus Angst, selbst ins Kreuzfeuer zu geraten. Wenn das politisch-mediale Establishment hinter einem her ist, ist man wirklich ganz auf sich allein gestellt.

Und warum sollte es mir nicht gestattet sein, in Norwegen zu unterrichten? Zuvor habe ich neun Jahre lang in Australien und Russland russische

Sicherheitsstrategie, Militärwissenschaften, Theorie der internationalen Beziehungen und politische Ökonomie unterrichtet. Ich würde jedoch niemals auch nur in Erwägung ziehen, in Norwegen eine Vorlesung zu halten, in der ich das Wort „Russland" erwähnen müsste, da Journalisten unweigerlich etwas finden würden, das von den offiziellen Wahrheiten der NATO abweicht und somit als „russische Propaganda" abgestempelt werden könnte. In meinem ersten Jahr als Dozent in Norwegen wurde ich von einem norwegischen Journalisten kontaktiert, der gegen mich wegen der Verbreitung russischer Propaganda im Unterricht ermittelte. Die Vorwürfe ließen sich leicht widerlegen, da ich Forschungsmethoden unterrichtete und das Wort „Russland" im Unterricht nie erwähnt hatte. Seit sechseinhalb Jahren unterrichte ich Soziologie und Forschungsmethoden, da es für norwegische Journalisten schwierig ist, jemanden wegen der Verbreitung „russischer Propaganda" zu diskreditieren, wenn dieser Max Weber und Émile Durkheim lehrt.

Anfragen ignorieren?

Die Zeitung hatte zudem die Dreistigkeit zu schreiben: „Der Professor ignoriert Anfragen von norwegischen Mainstream-Medien weitgehend." Völliger Unsinn. Welche Anfragen habe ich jemals von norwegischen Journalisten erhalten? In den vergangenen sechseinhalb Jahren wurde ich etwa 25 bis 30 Mal kontaktiert, um mich zu Vorwürfen zu äußern, ich sei „umstritten", „pro-russisch", „pro-georgisch", „pro-iranisch", „pro-chinesisch", ein „Propagandist" oder würde „Kreml-Narrative verbreiten". Meine Interaktion mit den Medien beschränkt sich darauf, auf Verleumdungen und Etikettierungen reagieren zu dürfen, die niemals durch Beweise untermauert werden. Folglich führt jede Medienanfrage zu Schlagzeilen wie „Professor Diesen ‚bestreitet', russische Propaganda zu verbreiten" oder „Professor Diesen ‚bestreitet', vom Kreml bezahlt zu werden". Was gibt es da zu bestreiten, wenn es nie ein Argument oder Beweise gibt, auf die man eingehen könnte?

In den vergangenen 6,5 Jahren wurde ich nur ein einziges Mal nach meiner Meinung zu einem politischen Thema gefragt, und zwar im Jahr 2022. Die Zeitung wurde anschließend von der Meute unter Druck gesetzt, sich zu entschuldigen, und veröffentlichte danach sogar einen Artikel, in dem argumentiert wurde, sie hätte die Öffentlichkeit darüber informieren müssen, dass ich „umstritten" sei. Sie hatten die Gelegenheit, meine Argumente während des Live-Interviews anzufechten, taten dies jedoch nicht. Sie haben nie erklärt, was ich Falsches gesagt hatte, noch gaben sie mir die Gelegenheit, mich gegen ihre Anschuldigungen zu verteidigen. Seitdem hat sogar der Verteidigungsminister die beiden Podcaster davor gewarnt, mit mir zu

sprechen, da mir vorgeworfen wurde, „russische Propaganda" zu verbreiten, indem ich argumentierte (und belegte), dass die NATO-Erweiterung den Ukraine-Krieg provoziert habe. Deshalb frage ich erneut: Welche Anfragen habe ich jemals ignoriert? Die Journalisten gestalten eifrig die Darstellung meines Rücktritts und berichten nicht über die Realität.

Die Kampagne nach meinem Rücktritt

Zunächst erwog ich, eine vorübergehende Auszeit zu nehmen, und beantragte bei meiner Universität ein Jahr unbezahlten Urlaub, um physisch Abstand zu gewinnen und den Schlagzeilen zu entkommen. Wie ich meiner Universität schrieb, beantragte ich „ein Jahr unbezahlten Forschungsurlaub, um Forschungen in meinem Kernfachgebiet durchzuführen, wobei der Antrag durch weitere Umstände untermauert wurde, darunter Morddrohungen, Belästigung am Arbeitsplatz und andere Herausforderungen, die es notwendig gemacht haben, meine Kinder von der Schule zu nehmen und unser Haus zu verkaufen". Mein Antrag wurde ohne jegliche Begründung abgelehnt, und man zeigte nicht einmal Interesse daran, auf die dokumentierten Belästigungen am Arbeitsplatz einzugehen. Nachdem mir keine andere Wahl blieb, als meine Kündigung an der Universität einzureichen, dachte ich, dass wir zumindest etwas Ruhe finden würden, wenn mein Arbeitsverhältnis in Norwegen endgültig beendet wäre.

In der vergangenen Woche haben jedoch nicht weniger als 15 norwegische Medien Verleumdungsartikel über mich veröffentlicht, und kein einziger konnte auf etwas Konkretes verweisen, das ich tatsächlich argumentiert habe. Dagegen mangelte es nicht an bedeutungslosen Etikettierungen und der Anführung unbegründeter Verleumdungen. Ich bin fassungslos angesichts der Heftigkeit und Absurdität des Ganzen, zumal diese Artikel alle auf der Meldung beruhen, dass ich bereits von meiner Stelle als Professor an der Universität zurückgetreten bin.

Sie haben bereits gewonnen … Die endlosen Verleumdungen, die Zensur, die Drohungen und die Einschüchterungen haben gewirkt – und dennoch hören sie nicht auf. Diese neue Kampagne scheint lediglich darauf abzuzielen, sicherzustellen, dass ich das Land völlig diskreditiert verlasse.

Auch wenn es äußerst traurig ist, aus dem Land gedrängt und ins Exil gezwungen zu werden, tröstet es mich ein wenig zu wissen, dass ich in wenigen Wochen wieder zu normaler Lehrtätigkeit und einem normalen Leben

zurückkehren kann – jenseits dieser norwegischen Blase aus Kriegstreiberei, Desinformation und Zensur, in der die akademische Freiheit ihren Tod findet.

(Red.) Zum englischen Originaltext von Glenn Diesen auf Substack.

und ein weiteres Beispiel für ein Gespräch auf hohem Niveau …

